



Matthias W. Birkwald, MdB
Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.
Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

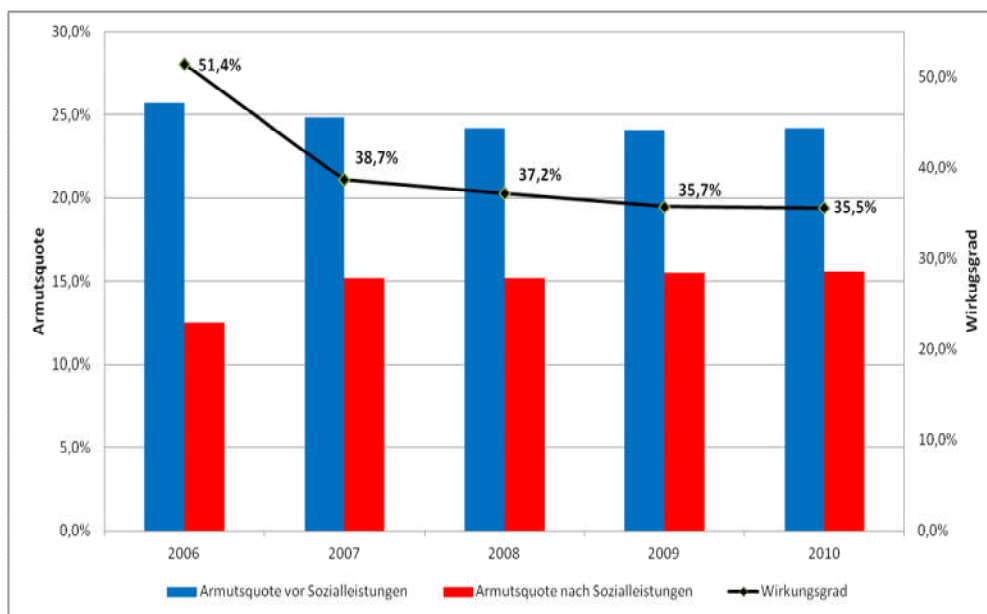
17.08.2012

Der Sozialstaat wirkt, aber seit 2006 knapp ein Drittel schlechter

Anlässlich des zehnten Geburtstages der Hartz-Reformen behauptete Bundesarbeitsministerin Ursula von Leyen gegenüber der Passauer Neuen Presse (15.08.2012), dass die Reformen „nicht mehr Armut, sondern mehr Chancen“ bedeuteten. Das ist falsch, wie die bereits vor dieser Äußerung gegebene Antwort ihres Ministeriums auf eine Frage von Matthias W. Birkwald, Mitglied der Fraktion DIE LINKE im Ausschuss für Arbeit und Soziales, belegt.

„Der Sozialstaat wirkt immer weniger. Das ist die Folge der verheerenden rot-grünen Hartz-Reformen, von der die schwarz-gelbe Regierung, aber ebenso wenig SPD und Grüne partout nicht abweichen wollen.“ Angesichts dieser Entwicklung fordert Birkwald: *„Der Kampf gegen Armut muss ganz nach oben auf die politische Agenda gesetzt werden. Wir brauchen endlich einen sozialpolitischen Dreiklang von gesetzlichem Mindestlohn, sanktionsfreier Mindestsicherung und Solidarischer Mindestrente. Dann könnten die Menschen frei von Armut leben.“*

Abb. 1: Absturz des Wirkungsgrades des Sozialstaats von 2006 bis 2010 um 30,8 Prozent: Entwicklung der Armutsquote vor und nach Sozialleistungen nach EU-SILC



Quelle: Eurostat: EU-SILC, eigene Berechnungen und Darstellung

Presseinformation



Matthias W. Birkwald, MdB
Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.
Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

Noch in diesem Sommer will die Bundesregierung den vierten Armuts- und Reichtumsbericht vorlegen. Im Dritten Armuts- und Reichtumsbericht machte der damalige Minister Olaf Scholz die Wirkung des Sozialstaats daran fest, dass die Armutsrisikoquote durch die Sozialleistungen deutlich gesenkt worden war: 2006 betrug die Armutsrisikoquote *vor* Auszahlung von Sozialleistungen knapp 26 Prozent (genau: 25,7%), aber *nach* Auszahlung von Sozialleistungen 13 Prozent (genau: 12,5%). Das entspricht einem Wirkungsgrad von 51 Prozent.

Seitdem ist die Armutsquote von 12,5 Prozent auf 15,6 Prozent gestiegen. Aber nicht nur das: Verglichen mit 2006 hat die Wirkung des Sozialstaates um knapp ein Drittel (30,8%) nachgelassen.

So beträgt heute die Armutsrisikoquote *vor* Auszahlung von Sozialleistungen 24,2 Prozent und *nach* Auszahlung von Sozialleistungen 15,6 Prozent. Das entspricht einem Wirkungsgrad von nur noch 35,5 Prozent. Der Wirkungsgrad des Sozialstaats ist also in den vergangenen Jahren um knapp ein Drittel (30,8 Prozent) gesunken (Tab. 1).

Tab. 1: Wirkung des Sozialstaats gemessen an der Armutsreduktion nach Sozialleistungen – Altersgruppen

	2006				2010				Veränderung Wirkung 2006 bis 2010	
	Armutsquote		Wirkung		Armutsquote		Wirkung			
	Sozial- leistungen ¹⁾		in Prozent- punkten	Grad ²⁾ in %	Sozial- leistungen		in Prozent- punkten	Grad in %	in Prozent- punkten (Sp. 7 zu 3)	Grad in % (Sp. 8 zu 4)
	vor	nach			vor	nach				
Alter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
alle	25,7%	12,5%	-13,2	-51,4%	24,2%	15,6%	-8,6	-35,5%	-4,6	-30,8%
u18	33,8%	12,4%	-21,4	-63,3%	32,8%	17,5%	-15,3	-46,6%	-6,1	-26,3%
18 - 64	26,8%	12,6%	-14,2	-53,0%	24,9%	15,6%	-9,3	-37,3%	-4,9	-29,5%
ab 65	14,2%	12,5%	-1,7	-12,0%	15,2%	14,1%	-1,1	-7,2%	-0,6	-39,6%

¹⁾ Renten werden bei der EU-SILC-Berechnung der Armutsquoten nicht zu den Sozialleistungen gezählt, sind dementsprechend in der Armutsrisikoquote *vor* Sozialleistungen bereits berücksichtigt.

²⁾ Wirkungsgrad: Relativer Anteil, um den die Armutsrisikoquote durch Sozialleistungen reduziert wird.

Quelle: Antwort des BMAS auf Anfrage von Matthias W. Birkwald (MdB), DIE LINKE; ergänzende Abfrage bei Eurostat: EU-SILC durch Matthias W. Birkwald; eigene Berechnungen

**Armutsgefährdete Personen und Armutsgefährdungsquoten nach Sozialleistungen 2005-2010
nach Altersgruppen**

Stand 3. NARB

	EU-SILC 2006			EU-SILC 2007			EU-SILC 2008			EU-SILC 2009			EU-SILC 2010		
	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %
	in 1.000			in 1.000			in 1.000			in 1.000			in 1.000		
insgesamt	81.856	10.232	12,5%	81.388	12.371	15,2%	81.507	12.389	15,2%	81.226	12.590	15,5%	81.077	12.648	15,6%
u18	15.202	1.885	12,4%	14.340	2.022	14,1%	13.868	2.108	15,2%	13.647	2.047	15,0%	13.434	2.351	17,5%
18 bis 64	51.270	6.460	12,6%	51.447	7.820	15,2%	51.500	7.931	15,4%	51.519	8.140	15,8%	51.365	8.013	15,6%
ab 65	15.096	1.887	12,5%	15.611	2.529	16,2%	15.772	2.350	14,9%	16.013	2.402	15,0%	16.199	2.284	14,1%

Quelle: Eurostat, Abfrage durch Matthias W. Birkwald (MdB), DIE LINKE., eigene Berechnungen

**Armutsgefährdete Personen und Armutsgefährdungsquoten vor Sozialleistungen 2005-2010
nach Altersgruppen**

	EU-SILC 2006			EU-SILC 2007			EU-SILC 2008			EU-SILC 2009			EU-SILC 2010		
	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %	Bev.	absolut	in %
	in 1.000			in 1.000			in 1.000			in 1.000			in 1.000		
insgesamt	81.856	21.037	25,7%	81.388	20.184	24,8%	81.507	19.725	24,2%	81226	19575	24,1%	81.077	19.621	24,2%
u18	15.202	5.138	33,8%	14.340	4.359	30,4%	13.868	4.244	30,6%	13647	4162	30,5%	13.434	4.406	32,8%
18 bis 64	51.270	13.740	26,8%	51.447	13.119	25,5%	51.500	12.824	24,9%	51519	12777	24,8%	51.365	12.790	24,9%
ab 65	15.096	2.144	14,2%	15.611	2.716	17,4%	15.772	2.523	16,0%	16013	2578	16,1%	16.199	2.462	15,2%

Quelle: Eurostat, Abfrage durch Matthias W. Birkwald (MdB), DIE LINKE., eigene Berechnungen

Rentenzahlungen zählen bei Eurostat nicht zu den Sozialleistungen

Wirkungsgrad Sozialleistungen
gemessen an Veränderung der armutsgefährdeten Personen vor und nach Sozialleistungen
nach Altersgruppen

	EU-SILC 2006		EU-SILC 2007		EU-SILC 2008		EU-SILC 2009		EU-SILC 2010		Veränderung Wirkung 2006 zu 2010	
	absolute Anzahl		absolute Anzahl		absolute Anzahl		absolute Anzahl		absolute Anzahl		in Prozent punkten	Grad in %
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
insgesamt	-10.805	-51,4%	-7.813	-38,7%	-7.336	-37,2%	-6.985	-35,7%	-6.973	-35,5%	-15,8%	-30,8%
u18	-3.253	-63,3%	-2.337	-53,6%	-2.136	-50,3%	-2.115	-50,8%	-2.055	-46,6%	-16,7%	-26,3%
18 bis 64	-7.280	-53,0%	-5.299	-40,4%	-4.893	-38,2%	-4.637	-36,3%	-4.777	-37,3%	-15,6%	-29,5%
ab 65	-257	-12,0%	-187	-6,9%	-173	-6,9%	-176	-6,8%	-178	-7,2%	-4,7%	-39,6%

Quelle: Antwort des BMAS auf Anfrage von Matthias W. Birkwald (MdB), DIE LINKE; ergänzende Abfrage bei Eurostat: EU-SILC durch Matthias W. Birkwald; eigene Berechnungen

Wirkungsgrad Sozialleistungen
gemessen an Veränderung der Armutsgefährdungsquoten vor und nach Sozialleistungen
nach Altersgruppen

	EU-SILC 2006		EU-SILC 2007		EU-SILC 2008		EU-SILC 2009		EU-SILC 2010		Veränderung Wirkung 2006 zu 2010 (Spalten 4 u. 12)	
	in Prozentp unkten	in %	in Prozentp unkten	in %	in Prozentp unkten	in %	in Prozentp unkten	in %	in Prozentp unkten	in %	in Prozent punkten	Grad in %
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
insgesamt	-13,2	-51,4%	-9,6	-38,7%	-9,0	-37,2%	-8,6	-35,7%	-8,6	-35,5%	-4,60	-30,8%
u18	-21,4	-63,3%	-16,3	-53,6%	-15,4	-50,3%	-15,5	-50,8%	-15,3	-46,6%	-6,10	-26,3%
18 bis 64	-14,2	-53,0%	-10,3	-40,4%	-9,5	-38,2%	-9,0	-36,3%	-9,3	-37,3%	-4,90	-29,5%
ab 65	-1,7	-12,0%	-1,2	-6,9%	-1,1	-6,9%	-1,1	-6,8%	-1,1	-7,2%	-0,60	-39,6%

Quelle: Antwort des BMAS auf Anfrage von Matthias W. Birkwald (MdB), DIE LINKE; ergänzende Abfrage bei Eurostat: EU-SILC durch Matthias W. Birkwald; eigene Berechnungen



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Matthias W. Birkwald
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Annette Niederfranke

Staatssekretärin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-2045 / 2046

FAX +49 30 18 527-2048

E-MAIL buero.niederfranke@bmas.bund.de

Berlin, 9. August 2012

~ ~

Schriftliche Frage im August 2012
Arbeitsnummer 25

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Schriftliche Frage im August 2012

Arbeitsnummer 25

Frage Nr. 25:

Teilt die Bundesregierung die im dritten Armuts- und Reichtumsbericht (BT-Drs. 15/9915, S. 13) geäußerte Auffassung, dass die Wirkung des Sozialstaats sich an der Reduktion der Armutsrisikoquote durch Sozialleistungen bemessen lasse, und wie hat sich seit EU-SILC 2006 (Einkommensbezugsjahr 2005) diese an der Differenz von Armutsrisikoquote vor und nach Sozialleistungen bemessene Wirkung des Sozialstaats in den jeweils folgenden Jahren (EU-SILC 2006, 2007, 2008, 2009, 2010) bis heute entwickelt?

Antwort:

Die im dritten Armuts- und Reichtumsbericht dargestellte Wirkung der Sozialtransfers auf die Armutsrisikoquote ist eine Betrachtung der beiden statistischen Indikatoren „Armutsrisikoquote vor Sozialtransfers“ und „Armutsrisikoquote nach Sozialtransfers“. Die Wirkung sozialstaatlicher Leistungen lässt sich auf Basis dieser Indikatoren allerdings nur in Bezug auf die Einkommenverteilung bewerten. Denn gemessen wird mit der Armutsrisikoquote lediglich der Anteil der Personen, die über ein geringeres Einkommen verfügen als 60 Prozent des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens. Bei diesem auf das Einkommen beschränkten Konzept bleiben alle anderen Sach- und Dienstleistungen sowie die bereitgestellte Infrastruktur des Sozialstaats unberücksichtigt. Die Armutsrisikoquote reagiert zudem nur auf relative Veränderungen der Einkommen. Einkommenssteigerungen und Wohlfahrtsgewinne für alle bleiben außer Acht.

EU-SILC ist eine europäische Erhebung, die das Ziel hat, EU-weit vergleichbare Daten zu den Themen Einkommen und Sozialindikatoren zu liefern. Erhebungsmethode und Datenaufbereitung der deutschen Stichprobe von EU-SILC wurden seit Erscheinen des letzten Armuts- und Reichtumsberichts wesentlich verbessert. Dadurch ist die Vergleichbarkeit längerer Zeitreihen auf Basis EU-SILC eingeschränkt, und es lassen sich lediglich die drei jüngsten Wellen vergleichen (siehe hierzu Qualitätsbericht der Gemeinschaftsstatistik über Leben in Europa 2009, Statistisches Bundesamt (2011)). Die Veränderungen in diesem kurzen Zeitraum dürften im Bereich statistischer Zufallsschwankungen liegen. Dies wird durch die Ergebnisse auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels bestätigt. Danach schwankt die Differenz zwischen der Armutsrisikoquote vor und nach Sozialleistungen seit dem Erhebungsjahr 2006 zwischen 8 und 9 Prozentpunkten.

**Tabelle: Armutsrisikoquoten für Deutschland vor und nach Sozialleistungen,
in Prozent (EU-SILC nach Erhebungsjahr)**

	2006 ^{*)}	2007 ^{*)}	2008	2009	2010
vor Sozialleistungen	26	25	24	24	24
nach Sozialleistungen	13	15	15	16	16

* eingeschränkte Vergleichbarkeit in der Zeitreihe.

Quelle: EUROSTAT, Datenbasis EU-SILC.